

Tango-Tanzen für Parkinson-Erkrankte

OSTHOLSTEIN. Der Pflegestützpunkt im Kreis Ostholstein hat in Zusammenarbeit mit dem Bewegungsatelier in Oldenburg i.H. ein Projekt realisiert, welches Parkinsonerkrankten und deren Angehörigen ermöglicht, einmal wöchentlich unter Anleitung einer Tanztrainerin und der Begleitung des Pflegestützpunktes, einfache Schrittfolgen und leichte Bewegungsmuster zu erlernen. Die erste Veranstaltung findet am 29. Mai um 13.15 Uhr im Bewegungsatelier in Oldenburg (Kuhthorstraße 6) statt. Anschließend kann wöchentlich mittwochs um 13.15 Uhr für eineinhalb Stunden Tango Argentino getanzt werden. Die erste Stunde ist für alle Teilnehmer/innen kostenlos. Die positive Auswirkung von Tango auf die Lebensqualität der Parkinson-Betroffenen ist bereits wissenschaftlich belegt.

➔ **Anmeldungen im Bewegungsatelier, Tel. 0173 / 971 26 59, E-Mail info@das-bewegungsatelier.de. Weitere Info beim Pflegestützpunkt, Tel. 043 61 – 620 09 85.**

Wer macht mit beim Flohmarkt?

EUTIN. Die Ballspielgemeinschaft Eutin (BSG) bereitet aktuell die dritte Auflage ihres Hofflohmarktes vor: Die beliebte Veranstaltung findet am Sonntag, 7. Juli, von 9 bis 14 Uhr rund um das Vereinsheim der BSG in der Weidestraße sowie in den Straßen Galgenberg, Dosenredder (bis Rehhorst) und Dunckernbek statt. Noch sind freie Kapazitäten vorhanden, daher lädt die BSG interessierte „Flohmarkthändler“ ein, sich mit einem Stand zu beteiligen. Die Einladung gilt insbesondere auch für die Anwohnerinnen und Anwohner in den genannten Straßenzügen. Ansprechpartnerin für Fragen und Anmeldungen ist Birgit Brumm.

➔ **Zu erreichen ist die Veranstaltungsorganisatorin unter E-Mail bbrumm@bsgeutin.de und Telefonnummer 0170 6203108.**

Floh- und Pflanzenmarkt

MALENTE. Am 8. Juni findet von 10 Uhr bis 16 Uhr wieder der Floh- und Pflanzenmarkt des Heimat- und Verschönerungsvereins Malente-Gremshöfen statt. In und vor der Thomsen-Kate in der Marktstraße 13 gibt es viele Stände mit Kunsthandwerk, Antiquitäten und Pflanzen aller Art. Auch an das leibliche Wohl ist gedacht. Die Besucherinnen und Besucher sind gegen ein kleines Entgelt herzlich dazu eingeladen und können sich bei Kaffee und Wurst im Garten niederlassen.

KINO

Eutin
FILMWELT EUTIN
Königstraßenpassage 1a
Ticket-Reservierung online:
www.filmwelt-eutin.de

Programm bis 29. Mai:

► **„Garfield - Eine Extra Portion Abenteuer“**
Sa. u. So.: 17.30 Uhr, Di u. Mi: 17.30 Uhr

► **„Ein Glücksfall“**
Sa u. So.: 17.45 Uhr, Di u. Mi: 20.15 Uhr

► **„The Fall Guy“**
Sa. u. So. 15.30, 20.00 Uhr, Di. u. Mi. 20.00 Uhr

► **„One Life“**
Sa u. So.: 20.15 Uhr, Di u. Mi: 17.45 Uhr

Eutins neuer „Freischütz“: Regisseur lässt es krachen

Unheil, Düsternis und Pyrotechnik: Anthony Pilavachi über seine Pläne für die neue Seebühne

EUTIN. Als er die Oper „Der Freischütz“ schrieb, war Eutin für Carl Maria von Weber nicht mal mehr eine Erinnerung: Schon 1787, ein Jahr nach seiner Geburt, waren seine Eltern mit ihm weggezogen. Aber Eutin hat Carl Maria von Weber nicht vergessen. Der „Freischütz“ stand 1951 am Anfang der Eutiner Festspiele, und seitdem ist er hier über 200 Mal aufgeführt worden, zuletzt 2016. Für die Eutiner Festspiele ist es Ehrensache, gerade jetzt den „Freischütz“ wieder auf den Spielplan zu setzen: In diesem Sommer eröffnet sie die für 15,5 Millionen Euro gebaute, neue Seebühne. Am Mittwoch haben die Festspieleleitung und das Regieteam die geplante „Freischütz“-Inszenierung vorgestellt.

Für den Anlass haben sich die Festspiele einen Regisseur von Format geholt: Anthony Pilavachi. Opernfans im Norden ist er aus mehr als 20 Regiearbeiten am Theater Lübeck bekannt. Unter anderem hat er in Lübeck mit großem Erfolg Wagners kompletten „Ring des Nibelungen“ inszeniert und zuletzt 2022 „Lohengrin“. Pilavachi sagt, er verspüre aufgrund dieser Bekanntheit durchaus einen gewissen Druck: „Ich weiß, dass die Erwartungen hoch sind, und ich habe auch an mich selbst hohe Erwartungen. Ich habe den An-



Der Opernregisseur Anthony Pilavachi an der neuen Seebühne in Eutin. Hier inszeniert er den Klassiker „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Foto: Lutz Roessler

spruch, ein junges Publikum anzusprechen, das vielleicht zum ersten Mal in die Oper geht.“

„Der Freischütz“ ist so etwas wie der Urahn der romantischen deutschen Oper. Der Jägersbursche Max muss für die Erbförsterin und die Hand der Förstertochter Agathe ausreichende Treffsicherheit mit dem Gewehr beweisen. Angesichts einer Pechsträhne lässt er sich von sei-

nem Kollegen Kaspar dazu überzeugen, nachts in der Wolfsschlucht Freikugeln zu gießen. Diese treffen jedes Ziel, doch sie werden vom Teufel persönlich gelenkt. Die Wolfsschlucht-Szenen auf der Eutiner Bühne haben sich über Jahrzehnte hinweg einen legendären Ruf erworben. Pilavachis Inszenierung wird nach seiner Schilderung aktuelle Bezüge erkennbar machen – oh-

ne direkt auf die Gegenwart anzuspielen. „Ich bilde keine bestimmte Zeit ab“, sagt der Regisseur. Er nimmt sich aber einige Freiheiten. Samiel – diesen Namen trägt der Teufel im „Freischütz“ – wird bei Pilavachi zu einer Art Zeremonienmeister, der das Publikum durch die Handlung führt. Er wird als androgynes Wesen von einer Frau gespielt. Max, den unglücklichen Schütz-

zen, deutet Pilavachi als „impotenten Antihelden“ und seine Braut Agathe als manipulative Frau. Pilavachi mutmaßt, dass Weber in der Beziehung der beiden seine eigene, schwierige Ehe verarbeitet habe.

Und natürlich hat Pilavachi den Ehrgeiz, eine besonders grauenhafte Wolfsschlucht zu inszenieren – er stellt Pyrotechnik in Aussicht und verspricht: „Das wird eine Hölle, die man in Eutin so schnell nicht vergessen wird.“ Überhaupt wird die Atmosphäre düster und unheilvoll sein. Auch die Massenszenen fügen sich in dieses Bild. Die Kostümbildnerin Cordula Stummeyer will die Gesichter der einzelnen Menschen hinter aufgeschminkten Masken verstecken. Keiner zeigt seine Individualität, das Böse liegt in der Gruppe.

Premiere hat „Der Freischütz“ am Freitag, 19. Juli. Mit dem Kartenvorverkauf für die Festspiele ist deren Geschäftsführer Falk Herzog sehr zufrieden: Schon jetzt sind nach seinen Angaben knapp 31.000 Karten verkauft – bei insgesamt 68.000 Plätzen, die es für alle Veranstaltungen zusammengerechnet gibt. **TAF/KAB**

➔ **Unter www.eutiner-festspiele.de gibt es das komplette Programm sowie die Karten.**

Klinik-Atlas: So gut sind Ostholsteins Krankenhäuser

Ostholsteiner Einrichtungen werden vorgestellt – Im Fokus: Zahl der jährlichen Behandlungen und verfügbaren Pflegekräfte

OSTHOLSTEIN. Jetzt ist er online – der Bundes-Klinik-Atlas von Gesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD). Ab sofort können Patienten Krankenhäuser vergleichen. Von den Ostholsteiner Einrichtungen sind das Bad Schwartauer Helios-Agnes-Karll-Krankenhaus, die Neustädter Schön-Klinik, das Elisabeth-Krankenhaus sowie die Ameos-Kliniken in Eutin, Oldenburg, Middelburg sowie auf Fehmarn dabei. Darüber hinaus gibt es Infos über die August-Bier-Klinik in Malente und das Kinderzentrum Pelzerhaken. Interessant ist, wie viele Pflegekräfte für die Betreuung und Versorgung zur Verfügung stehen.

Gut weg kommt hierbei die **Schön-Klinik**. Dort werden jährlich 13.146 Menschen behandelt. So viele wie sonst an keinem Standort im Kreis. Die Ausstattung mit Pflegekräften (262) wird mit überdurchschnittlich bewertet. Besonders hervorgehoben werden die Bereiche Schwerverletzten- und Schlaganfallversorgung sowie die Behandlung von Durchblutungsstörungen am Herzen. Sprecherin Astrid Reining betont: „Die Einteilung der Kliniken in Level und Leistungsgruppen wird mit dem Transparenzverzeichnis nicht vorgenommen, sondern erst mit der geplanten Krankenhausreform.“ Erst wenn diese verabschiedet und umgesetzt sei, würden die Häuser ihr Angebot während einer voraussichtlich mehrjährigen Übergangsphase anpassen. Die Sprecherin stellt klar: „Kurzfristig ergeben sich somit für die Patientinnen und Patienten keine Änderungen.“



Das Ameos-Klinikum in Eutin. Hier gibt es acht Fachabteilungen, wobei am meisten Patientinnen und Patienten (4013 von 11.062) der Inneren Medizin zugerechnet werden. Foto: Sebastian Rosenkötter

Während die Zahl der Behandlungsfälle mit 11.062 in der Eutiner **Ameos-Klinik** ebenfalls enorm hoch ist, schneidet die Krankenhausgesellschaft bei dem Verhältnis zwischen dem Aufwand der Pflegebetreuung und dem dafür zur Verfügung stehenden Personal schwach ab. Im Klinik-Atlas ist von „unterdurchschnittlich“ die Rede. Ähnlich fällt das Urteil für den Standort Oldenburg aus. Auf Fehmarn hingegen sei der sogenannte Pflegepersonalquotient „überdurchschnittlich“ und in Middelburg sogar „weit überdurchschnittlich“.

Ameos-Sprecherin Anja Baum verdeutlicht, dass eine abschließende Bewertung der vorliegenden Daten nicht kurzfristig möglich sei. Generell sehe man den Klinik-Atlas als eine Möglichkeit,

die Qualität und die Leistungen des Versorgungsangebotes in psychiatrischen und somatischen Kliniken transparent und vergleichbar darzustellen. Sie führt aus: „Wir begrüßen jede Initiative, die zur Verbesserung der Versorgungsqualität beiträgt, damit Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgung erhalten.“

Bis sich die Reform in Gänze entfalte, beschäftige Ameos aber vor allem die Frage, wie die immens gestiegenen Kosten bei gleichbleibend hoher Versorgungssicherheit getragen werden können. „Die Krankenhäuser bräuchten jetzt eine verlässliche Finanzierungszusage und Planungssicherheit, sonst werden viele Kliniken eine Krankenhausreform gar nicht mehr erleben“, sagt Anja Baum.

Das **Sankt-Elisabeth-Krankenhaus (SEK)** in Eutin hat den Fokus auf den Bereich Geriatrie. Von den 2067 jährlichen Behandlungsfällen würden 1726 auf Alters- und Palliativmedizin entfallen. Weiter geht aus dem Klinik-Atlas hervor, dass es 85 Pflegekräfte gibt. Der bereits genannte Personalquotient wird als unterdurchschnittlich bezeichnet. Zu beachten ist – ganz gleich bei welcher Klinik man sich die Zahlen anschaut – dass diese nicht aktuell sind. Krankenhaus-Sprecherin Jeannine Kloor sagt: „Aufgrund der fachlichen Schwerpunkte ist aus unserer Sicht derzeit nicht abschließend geklärt beziehungsweise definiert, welche konkreten Konsequenzen sich aus den bisher bekannten Eckpunkten der Krankenhausreform für das SEK ergeben.“ **SER**

Pilgern im sommerlichen Schlossgarten

EUTIN. Unter schattigen Linden durch die Schlossgartenallee pilgern, innehalten, Momente innerer Einkehr erleben: Das können Interessierte bei einem Spaziergang am Samstag, 25. Mai mit der Pilgerbegleiterin Kirsten Scheuch und zwar beim nächsten „Rauswege“-Pilgerweg des Kirchenkreises Ostholstein. Los geht es um 15 Uhr am Taufbrunnen im Garten am frischen Wasser hinter dem Evangelischen Zentrum in der Schloßstraße 13. Von dort aus führt der etwa zwei Kilometer lange Weg durch den Schlossgarten zur Kirche St. Michaelis nahe am Ausgangspunkt. Während des etwa 90-minütigen Weges halten die Pilger mehrfach an, um Ausblicke zu genießen, Bäume zu betrachten oder einen geistlichen Impuls zu hören. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Was bedeutet „Eltern sein“?

EUTIN. Welch ein Abenteuer: Frau ist schwanger, und es wächst ein neues Leben heran. Eine Zeit der Freude, die aber auch begleitet ist von Unsicherheit: Was bedeutet „Elternsein“ für den Alltag junger Eltern? Was ändert sich im Leben? Bettina Hatz kommt am 5. Juni von 18:30 bis 20 Uhr ins Familienzentrum Eutin, um Schwangeren und Eltern mit Babys Tipps und Anregungen zu geben für Alltagsstrukturen, Bindung, Ruhephasen, Schlaf. Es bleibt Raum für Austausch und Fragen. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

➔ **Anmeldung erbeten im Familienzentrum Eutin unter Tel. 0171/119 78 42 oder familienzentrum-eutin@kinderschutzbund-eutin.de**